SICHTBARKEITSANALYSE

"VORHABENBEZOGENER BEBAUUNGSPLAN "PHOTOVOLTAIK SCHLACKENBERG"



Erläuterungsbericht 05.09.2019

Im Rahmen der Aufstellung eines Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes zur Errichtung einer PV-Anlage auf dem Schlackenberg der Luitpoldhütte in Amberg (Nennleistung ca. 7,75 MWp) wurde eine Sichtbarkeitsanalyse zur Abschätzung der optischen Wirksamkeit der PV-Module auf die Umgebung durchgeführt. In Abstimmung mit der Stadt Amberg wurden folgende 9 Standpunkte bzw. Blickrichtungen näher untersucht:

- Standpunkt 1: Traßlberg, Ecke Sandstraße Sulzbacher Straße
- Standpunkt 2: Traßlberg, Höllholz Sinterbühl-Siedlung
- Standpunkt 3: Neuricht

3a: auf Höhe Ecke Neurichter Straße – Selgradstraße, Bereich Marterl

3b: auf Höhe Grünland nördlich Neuricht

3c: auf Höhe nördlicher Ortseingang (Selgradstraße)

- Standpunkt 4: Erzweg, Freifläche zwischen Neuricht und Erzberg
- Standpunkt 5: Kleingartenanlage Heldmannstraße

5a: auf Höhe Parkplatz Ost

5b: auf Höhe Kleines Wassermuseum Amberg

- Standpunkt 6: Wagrain

6a: auf Höhe Ecke Dr.-Klug-Straße – Hammermeisterstraße

6b: auf Höhe Ecke Dr.-Klug-Straße – Schinhammerstraße

- Standpunkt 7: St 2238 auf Höhe Zufahrt Bernricht-Süd
- Standpunkt 8: St 2238 bei Einmündung in B299
- Standpunkt 9: Weg von Witzlhof zum Schlackenberg

In einer ersten Begehung im Juni 2019 wurde der gegenwärtige Bestand fotografisch dokumentiert (vgl. Plan 003a). In einem zweiten Schritt wurde die Abbildung einer PV-Anlage in die Fotos montiert, um die optische Wirksamkeit der Anlage abzuschätzen (vgl. Plan 004).

Im Ergebnis ist die geplante Anlage umso sichtbarer, je weiter entfernt und höher der Beobachtungs-Standpunkt liegt. Die im Talraum der Vils gelegenen Siedlungsteile von Amberg bleiben auf Grund der den Berg umgebenden Sichthindernisse (v.a. Bepflanzung) unbeeindruckt von einer möglichen Bebauung des Schlackenberges. Mit zunehmender Entfernung und zunehmender Höhenlage wird die PV-Anlage für die östlich und westlich gelegenen Siedlungskörper zunehmend sichtbar (3, 5, 6). Deutlich erkennbar sind die Module auch auf einem kurzen, gehölzfreien Teilstück des Erzweg-Wanderweges (4). Allerdings ist die Sicht von diesen Beobachtungspunkten aus auch jetzt schon durch die Luitpoldhütte und weitere Industrie- und Gewerbeanlagen im Talraum sowie durch die Bebauung insgesamt städtisch überprägt.

Aus nordwestlicher Richtung ist die PV-Anlage in ihrer Gesamtheit zwar erkennbar, wirkt aber auf Grund der Entfernung und der Geländebeschaffenheit (flach, Fehlen von Hochpunkten, Bewuchs als Sichthindernis) auf die vorhandenen Siedlungskörper (1, 2) kaum störend. Die untersuchten Blickbeziehungen aus Nordosten (7, 8, 9) betreffen ausschließlich Wege, hier sind mögliche visuelle Störeffekte nur temporärer Natur, zu berücksichtigende Siedlungskörper in räumlicher Nähe sind nicht vorhanden.

Zusammenfassend ist für die untersuchten Siedlungskörper keine massive Störwirkung durch die PV-Anlage auszumachen. Die geplante Anlage liegt in einem bereits intensiv genutzten und bebauten städtischen Umfeld. Mögliche optische Störeffekte für die vorhandenen Erholungswege bestehen allenfalls auf kurzen Wegstrecken. Im Bereich der Kleingartenanlage sind auf Grund des hohen Durchgrünungsgrades der einzelnen Parzellen keine optischen Auswirkungen auf die Kleingartennutzer zu erwarten. Die PV-Anlage entfaltet ihre Fernwirkung hier von den Hochpunkten (Parkplatz, Wassermuseum) aus und stellt damit keine dauerhaft und auf eine große Anzahl von Menschen wirksame Beeinträchtigung dar.

Aufgestellt:

05.09.2019 Lösch-Landschaftsarchitektur

Nachfolgend werden die einzelnen untersuchten Standpunkte noch einmal vergleichend gegenübergestellt (jeweils oben Bestand, unten Photomontage).

Standpunkt 4: Erzweg, Freifläche zwischen Neuricht und Erzberg (Blickrichtung nach Nordosten)





Standpunkt 6b: Wagrain, auf Höhe Ecke Dr.-Klug-Straße – Schinhammerstraße (Blickrichtung nach Westen)







